

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 56 (1978)
Heft: 3

Rubrik: Jahresbericht 1977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutationen

Neueintritte

Brodersen Lars, Student, Forbindelsesvej 142, Dk-9400 Nørresundby,
empfohlen durch Christian Ruckstuhl und Toni Labhart.
Jucker Max, Ing. HTL, Mengenstorfstr. 70, 3144 Gasel,
empfohlen durch Max Oberholzer und Sepp Käch.
Saxenhofer Hermann, cand. med. Haspelweg 38, 3006 Bern,
empfohlen durch Toni Labhart und Fred Fischer.

Uebertritte aus anderen Sektionen

Eisenhut Ernst, eidg. Beamter i.R., Bürenstr. 21, 3007 Bern,
empfohlen durch die Sektion Seeland.
Lafranchi Mario, Bodenacker 30, 3065 Bolligen,
empfohlen durch die Sektion Ticino.

Jahresbericht 1977

I. Überblick des Präsidenten

Mitgliederbewegung:

Eintritte:	- Uebertritte aus andern Sektionen	8
	- Uebertritte aus der JO	20
	- Wiedereintritte	6
	- Neueintritte	<u>74</u>
	Total	108
Austritte:	- durch Todesfall	27
	- Uebertritte in andere Sektionen	15
	- Austritte und Streichungen	<u>59</u>
	Total	101
Mitgliederbestand am 31.12.1976		2556
	Eintritte 108	
	Austritte 101	
<u>Mitgliederbestand am 31.12.1977</u>		<u>2563</u>

Clubtätigkeit:

Wie jedes Jahr hatten wir auch im verflossenen Jahr sieben Mitglieder-
versammlungen und im Dezember die Hauptversammlung im Casino in Bern.
Dabei stand der An-, Um- und Neubau im Gauli eindeutig im Vordergrund.
Am 2. Februar entschieden sich die Mitglieder mehrheitlich für die
teurere Variante und bewilligten einen Kredit von Fr. 300'000.-. Die
AV von La Chaux-de-Fonds stimmte diesem Projekt zu, sprach 35% Sub-
vention, verlangte aber dafür eine kleine Erweiterung der Hüttenwart-
wohnung, so dass an der HV die Sektion noch einen Zusatzkredit von
Fr. 25'000.- sprechen musste. Jetzt hoffen wir auf die Genehmigung
dieses Projektes durch die Baubehörden, auf einen schönen Sommer und
viele Fronarbeiter, auf dass wir dieses Geld im oberen Urbachtal 1978
verbauen können.

Daneben standen verschiedene Ergänzungen und Aenderungen von Statuten
und Reglementen auf der Traktandenliste. Eine der beiden Statuten-
änderungen ist bereits wieder überholt, wird doch nach AV-Beschluss 77
das goldene Abzeichen schon den "vierzigjährigen" Veteranen abgegeben.

Wir werden deshalb in der November-Mitgliederversammlung 78 eine besondere Ehrung aller neuen "Goldigen" - d.h. Jahrgänge mit Eintritt 1929 bis 38 - vornehmen. Liebe Neuberechtigte, reserviert Euch also den 1. November 78 und erscheint mit Eurer Gemahlin zu Eurem SAC-Ehrentag im Burgerratssaal des Casinos! - Das Reglement über das Publikationswesen gab nicht viel zu reden, wohl aber die praktische Anwendung davon: die Clubnachrichten. Viele Clubmitglieder fanden, die Probedrucke sagten zu wenig aus, für diesen Preis dürfte es etwas Besseres geben! So wies die Versammlung vom November mit erdrückender Mehrheit die Vorschläge des Vorstandes zurück und beauftragte ihn damit, 1978 die definitive Lösung noch einmal gründlich zu überdenken und bei weiteren Druckereien Offerten einzuholen. Eine Spezialkommission unter dem Vorsitz des Sekretärs, Karl Hausmann, verfolgt nun das Schicksal unserer CN weiter. Sie kann im Herbst 78 aber nur mit einem allseits genehmen Vorschlag kommen, wenn sie Euer Echo über die verschiedenen CN-Ausgaben vernimmt!

Anschliessend an solche heftige Diskussionen fanden auch wieder Vorträge statt. Die Referenten hatten die Aufgabe, die erhitzten Gemüter wieder zu kühlen - an frischen Bergseen, auf ewigem Schnee und Eis. Im Januar sahen wir wie immer die "Rucksackerläsete"; im Februar brachte uns Hans Horlacher aus Arbedo dann doch noch glücklich über die lawinendräuenden Hänge der Tessiner Haute-Route wieder an den sonnigen Langensee; im März erfreuten wir uns an Paul Etters Filmen vom Dach Afrikas; im April zeigte Clubkamerad Hermann Kipfer den Tessin bei Sonnenschein; im September sprang Clubkamerad Samuel Utiger verdankenswerterweise mit seinen Island-Bildern ein; im Oktober erlebten wir Bergtouren und Expeditionen unter der Führung von Ernst Reiss und im November endlich kam das Dessert: Herbert Mädgers Appenzeller Bilder. - Daneben beteiligten wir uns an den Vorträgen von Toni Hiebeler und Reinhold Messner und ermöglichten so Hunderten von interessierten Mitgliedern, Bekanntschaft mit zwei Prominenzten des modernen Alpinismus zu machen.

Eines unserer Mitglieder, der JO-ler Christian Bertschi, wurde auf einer Privattour an der Haslitaler Mittagfluh vom Bergtod ereilt. Für die direkt Betroffenen ist ein solcher Unfall immer ein bitterer, meist auch ein unverständlicher Schicksalsschlag. Kein Bergsteiger aber darf an solchen Schicksalen vorüberlesen und -hören, ohne sein ganzes Tun am Berge neu zu überdenken und zu wägen - abzuwägen! Daneben hat Schnitter Tod aber auch sonst reichlich Ernte gehalten in unseren Reihen. Drei tote Kameraden möchte ich besonders erwähnen, betrifft es doch drei Personen, die vielen von unseren Mitgliedern während Jahrzehnten ein Begriff waren. Da starb Arthur Kohler, nach Eintrittsjahr (1905) unser ältestes Mitglied. Noch 1976 war er an der HV anwesend und bedankte sich nach seiner Ehrung mit Versen. Zum andern ist eines unserer Ehrenmitglieder, Dr. Willy Grütter, für immer von uns gegangen. Er ist während Jahren im Rampenlicht des SACs gestanden und hat unser Clubleben massgebend beeinflusst. Nicht im Rampenlicht stand der Dritte, Ernst Schär. Er sass während fast 50 Jahren still im Hintergrund der Bibliothek. Gerade dieses Amt aber machte ihn vielleicht zum bestorientierten Mitglied der Sektion. Und als dieses "Gedächtnis der Sektion", wie er etwa genannt worden ist, ist sein Einfluss auf das Clubgeschehen gross, wenn auch nicht immer erkennbar gewesen.

An elf Vorstandssitzungen konnte sich jeder Ressortchef bewusst werden, dass auch der Vorstandskollege nebenan sich immer etwas mit dem SAC be-

schäftigt. Zwar nicht mit den gleichen Problemen, aber natürlich auch mit den wichtigsten. An elf Sitzungen musste sich jeder Spezialist plötzlich mit den Problemen der andern beschäftigen und sich zu einem persönlichen Entscheid durchringen. An solchen Vorstandssitzungen vernimmt dann ein Präsident auch, was für gute Geister seinen Vorstandskollegen immer und immer wieder zur Seite stehen. Namen tauchen da auf, die ein Präsident vorher nur aus der Mitgliederliste gekannt hat. Dankbar wird da ein Präsident, dass es solche guten Geister gibt. Eine unüberwindbare Wand sieht er vor sich, wenn er bedenkt, dass es plötzlich keine guten Geister mehr geben könnte. Alle Leistungen, die unser Club erbringt, werden von diesen guten Geistern gewirkt. O Leser, gedenke ihrer, suche hurtig nach dem "vernuschten" Einzahlungsschein und begleiche Deinen Mitgliederbeitrag. Davon lebt der Club! Die guten Geister aber leben von der Genugtuung ihres Tuns zum Wohle der Sektion!

Christian Ruckstuhl

II. Tourenkommission

Wenn man über die Tourentätigkeit Bericht zu erstatten hat, ist zwangsläufig auch vom Wetter die Rede, besonders dann, wenn es, wie im Berichtsjahr, diese nachhaltig beeinträchtigte. In der Winterhälfte konnten wegen misslichem Wetter und Lawinengefahr lediglich 55% der vorgesehenen Touren ausgeführt werden. Unter den Witterungsverhältnissen litten wir ferner während der eigentlichen Hochsaison, d.h. den Monaten Juli und August. Von den durchgeführten Anlässen endeten vier mit einem Hüttenbesuch, weitere 13 fanden als Ausweichtouren statt, wobei das altbewährte "Mährenbrätschergebiet" - der Gantrisch - mehrmals Berücksichtigung fand und einigen stolzen Dreitausendern den Rang ablief. Betrübtlich ist, dass sich vereinzelt unentschlossene Clubkameraden auf Zuseher hin in die Anmelde Listen eintragen, um sich dann im letzten Moment mit teilweise fadenscheinigen Argumenten wieder abzumelden. Sie gefährden damit in einzelnen Fällen das Zustandekommen der geplanten Tour und erschweren die Vorbereitungsarbeit der Leiter erheblich. Gesamthaft betrachtet weicht die Bilanz der durchgeführten Anlässe im Berichtsjahr nicht wesentlich von derjenigen der beiden verflassenen Jahre ab.

Eine Veranstaltung in ein aussereuropäisches Bergmassiv verdient es - obschon nicht cluboffiziell - hier besonders erwähnt zu werden. Unter der Leitung von Erhard Wyniger wurden im fernen Ladakh (indischer Himalaya) im Expeditionsstil einige erfolgreiche Besteigungen durchgeführt. Hauptziel war der 6150 m hohe Stok Kangri, dessen Gipfel von sieben Clubkameraden erreicht wurde. Erfolgreich war die Gruppe auch am Nay Zangma 5700 m, dem Mundhk Kanglajal 5800 m, dem Paschua Kangri 5900 m sowie einem unbenannten Gipfel von ca. 5750 m Höhe. Letzterer galt als bisher unbestiegen und wurde auf den Namen Norbu Ree (Diamantstock) getauft.

Bei den Anlässen stand von der Beteiligung her wieder das Langlaufrennen im Vordergrund. Die günstigen Schneeverhältnisse erlaubten es, das Rennen unter idealen Voraussetzungen in Grosshöchstetten durchzuführen. Leider fiel dagegen die traditionelle Bergpredigt den ersten Vorboten des Winters zum Opfer.

Mit durchschnittlich 24 Teilnehmern war im verflassenen Jahr die Beteiligung an unseren Kursen und Trainings wiederum sehr erfreulich. Besonders die Skikurse sowie die Vorträge über aktuelle Themen im Zu-

sammenhang mit der Bergsteigerei waren ausserordentlich gut besucht. Es wird auch in Zukunft das Bestreben der Tourenkommission sein, diese Kurse auf einem möglichst hohen Niveau zu halten.

Statistik der Touren und Anlässe 1977

	Anlässe			Teilnehmer			Mittlere Beteiligung
	Durchgeführt	Ausgefallen	Total	SAC	SFAC	Total	
Wintertouren	29	24	53	271	4	275	9,48
Sommertouren	36	23	59	378	1	379	10,53
Kurse/Trainings	25	6	31	556	54	610	24,40
Anlässe	4	2	6	114	1	115	28,75
Total 1977	94	55	149	1319	60	1379	14,67
Total 1976	101	52	153	1344	61	1405	13,91

Mit einer kleinen Ausnahme blieben wir auch in diesem Jahr von Unfällen verschont. In einem Falle musste allerdings ein Helikopter angefordert werden, da sich ein Klubkamerad bei einem Sprung über eine Spalte einen Bänderriss zuzog. Ich möchte in diesem Zusammenhang allen Mitgliedern, die noch nicht der Schweizerischen Rettungsflugwacht angehören, empfehlen, dies nachzuholen. Der Beitrag von 20 Franken jährlich steht in keinem Verhältnis zum Nutzen bei einem möglichen Notfall.

Auf Ende des Jahres ist Gerhard Wittwer aus der Tourenkommission ausgetreten. Für seine achtjährige Mitarbeit danke ich ihm an dieser Stelle herzlich. Es freut mich, als echte Verstärkung unserer Kommission die Kameraden Peter Rhyn, Kurt Schnider und Toni Sorg begrüßen zu dürfen. Einmal mehr möchte ich auch allen Tourenleitern den Dank aussprechen für die gute Zusammenarbeit und für ihren Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung der Touren und Kurse. Ich wünsche allen ein erfolgreiches und unfallfreies Bergjahr 1978.

Der Tourenchef H. Flück

III. SAC-Hütten

1977 - die Saison mit den verregneten Wochenenden. Viele "Bergler" liessen sich notgedrungen vom Tourenmachen abhalten, und so können wir leider nicht mit Rekordzahlen an Uebernachtungen aufwarten. Die Besucherzahl sank um mehr als 1700 oder 20% gegenüber der letztjährigen Frequenz und liegt nun bei den Ergebnissen der Jahre 1967 - 1971.

Fixes Seil am Gspaltenhorn

Im vergangenen Juli haben unsere Clubkameraden Ulrich Mosimann und Martin von Känel einen Teil der schadhaft gewordenen fixen Seile am Gspaltenhorn ersetzt. Die beiden Bergführer und das Material wurden aus Zeitgründen mit Helikopter direkt auf den Grat geflogen. Die Schweizerische Rettungsflugwacht hat grosszügigerweise die nicht geringen Flugkosten übernommen.

Uebernachtungszahlen 1977

Hütte	SAC- Mit- glieder	Nicht- mit- glieder	Winter 76/77	Sommer 1977	Total 1977	Total 1976	Bewe- gung 76/77
Berglihütte	56	5	61	*	61*	591	-530
Gaulihütte	655	211	147	719	866	1174	-308
Gspaltenhorn	729	354	25	1058	1083	1103	- 20
Hollandiahütte	1895	462	1592	765	2357	2854	-497
Trifthütte	459	53	115	397	512	503	+ 9
Windegghütte	144	100	28	216	244	422	-178
Wildstrubelhütten	952	664	465	1151	1616	1859	-243
	4890	1849	2433	4306	6739	8506	-1767

=====
* ohne Sommer 1977

Berglihütte 3299 m

Die bergseitige Hüttenwand und das Dach harren der Sanierung. Wir warten diesbezüglich auf einen schneearmen Sommer.

Gaulihütte 2205 m

Die Abgeordneten-Versammlung hat 1977 der Subvention für die Vergrößerung der Hütte ohne Diskussion und Gegenstimme zugestimmt. So können wir mit den Planungsarbeiten weiterfahren. Das Baubewilligungsgesuch liegt bei der Gemeindebehörde von Innertkirchen auf. Wir hoffen, dass im Frühsommer mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Eine Hütteneinweihung sollte für Ende 1978 möglich sein.

Gspaltenhornhütte 2455 m

Das Wetter machte die Vorbereitungsarbeiten für die Isolationsarbeiten der Terrasse und des darunterliegenden Notschlafrumes zunichte. Der neue Hüttenchef wird nun für einige Wochenende im kommenden Sommer besseres Wetter bestellen, damit die notwendigen Arbeiten fachgerecht ausgeführt werden können.

Hollandiahütte 3238 m

Im alten Hüttenteil wurden durch den Einbau eines auf halber Raumhöhe liegenden Pritschenlagers 10 Plätze gewonnen. Das Hüttenwartzimmer am jetzigen Standort ist leider nicht zweckdienlich, da während des ganzen Jahres das Fenster und die ganze Aussenfassade mit Schnee bedeckt sind. Eine gute und hoffentlich preislich und technisch realisierbare Idee für eine Standortverlegung des Hüttenwartzimmers auf die Talseite wird zurzeit untersucht.

Trifthütte 2520 m

Die in den letzten Jahren erfolgte Sanierung der Fassade der alten Hütte hat sich bewährt, sodass hier das letzte Strohlager in unseren Hütten gegen 10 Schaumstoffmatratzen ausgetauscht werden kann.

Windegghütte 1887 m

Durch zwei Mitglieder der Sektion UTO wurde die Terrasse instandgestellt und die Hüttenreinigung ausgeführt.

Wildstrubelhütten 2792 m

Dank den grosszügigen Spenden der Veteranen wird eine weitere Hütte, die 5., in absehbarer Zeit ein Telefon erhalten.

Allgemeines

Die Brutto-Einnahmen aus Uebernachtungen ergeben Fr. 43'600.--. Nach Abgabe von Fr. 15'200.-- an das CC bleibt der Sektion ein Betrag von Fr. 28'400.--, von welchem die Kosten für Unterhalt und Betrieb der Hütten in Abzug kommen.

Unsere Hütten sind in gutem Zustand. Jährlich werden in unseren Hütten viele notwendige kleinere bis grössere Unterhaltsarbeiten ausgeführt, meistens ohne grosses Aufsehen zu erregen. Dazu tragen unsere Hüttenchefs, -warte und deren Helfer bei. Damit unsere Hütten weiterhin gepflegt werden können, braucht es aber auch Eure Hilfe, sei es bei Hüttenreinigungen, Fronarbeiten oder auch nur bei der Kontrolle der Hüttenbucheintragungen.

Ich danke allen Helfern, die sich im vergangenen Jahr unseren Hütten zur Verfügung gestellt haben. Speziellen Dank unseren Hüttenchefs, die mit unzähligen Stunden Arbeit und dem Lösen von Problemen zur Verfügung stehen, und unseren Hüttenwarten, die mit Ihrer Arbeit einen reibungslosen Betrieb gewährleisten.

Unser Bergli-Hüttenchef Hans Heldstab, der während 13 Jahren zu den Berglifelsen pilgerte, und Hansruedi Grunder, welcher während 8 Jahren das Amt als Hüttenchef der Gspaltenhornhütte inne hatte, verliessen die Hüttenkommission auf Ende 1977. Für Ihre grosse Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz sei ihnen der Dank der ganzen Sektion gewiss. Ich bin sicher, dass sie nur das Amt abgegeben haben - ihre Hilfe für unsere Hütten bleibt uns erhalten.

Ich meinerseits, als abtretender Hüttenobmann, darf feststellen, dass ich diesem Amt viel Interesse und Freude abgewann. Während 8 Jahren erhielt ich von meinen Vorstands-Kameraden stets Hilfe und Unterstützung, und dazu durfte ich erfahren, dass die Sektions-Mitglieder mir bei der Lösung von Hüttenproblemen immer aufgeschlossen und tatkräftig beiseite standen.

Ueli Huber

IV. Winter- und Ferienhütten

Frequenzen vom 1. November 1976 - 31. Oktober 1977

	Sektion Bern	Andere SAC-Sekt.	Gäste	Schulen	Militär	Total 1977	Uebernachtungen 1976	Uebernachtungen 1975
Kübelialp	1064	34	1021	911	-	3030	3624	3718
Niederhorn	383	53	118	150	-	704	731	995
Rinderalp	405	40	62	-	234	741	577	913
Total	1852	127	1201	1061	234	4475	4932	5626

=====

Skihaus Kübelialp

Die Besucherfrequenz erreichte im vergangenen Winter nicht die gewohnten Zahlen. Ich schreibe das dem Umstand zu, dass sich der Schnee recht ausgiebig bis in den Stadtbereich niederliess und damit die Ausübung des Wintersportes in nächster Nähe ermöglichte. Auch mussten einige Ab-

meldungen von Gruppen entgegengenommen werden, da die Wochenende im Februar grösstenteils wetterungünstig waren.

Das Berichtsjahr stand unter dem Motto "Brandverhütung". Die Heizöfen wurden überholt, verschiedene Rauchrohre ersetzt und die nächste Umgebung der Feuerstellen mit Asbestplatten versehen. Sämtliche Stockwerke erhielten moderne, leistungsfähige Feuerlöschgeräte. Der Vorstand hat eine neue Hüttenordnung beraten und in Kraft gesetzt. Unter erheblichem finanziellen Aufwand bemüht man sich seit Jahren um einen ordnungsgemässen Kehrrechttransport. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass bei der ehemaligen Kehrrechtdeponie Unrat abgelagert wird. Die Hüttenbesucher sind aufgerufen, auf die bestehende Regelung zu achten. Der Schutz der Natur ist ein lebenswichtiges Gebot unserer Zeit.

Niederhornhütte

Othmar Tschopp ist nach fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit als Hüttenchef zurückgetreten. Mit grosser Umsicht und Begeisterung oblag er diesem Amt und war stets für das Wohl der Hüttenbesucher besorgt. Hüttenabende in Gesellschaft mit Othmar bleiben ebenso unvergesslich, wie seine umsichtigen Führungen. Aber auch seine verehrte Gattin hat sich sehr für die Hütte eingesetzt. Die Besorgung der Wäsche war eine grosse Arbeit, wenn man nur schon an die vom Petrollicht russgeschwärmten Vorhänge denkt. Am jährlich stattfindenden Holztag stand Frau Tschopp eigenhändig am Herd, um die meist über 20-köpfige Arbeitsgruppe zu verpflegen. Die traditionelle Gemüsesuppe bleibt bei allen Beteiligten in bester Erinnerung und geht in die Geschichte ein. Im Namen der Sektion danke ich Othmar Tschopp und seiner Gattin recht herzlich für ihren langjährigen, treuen Einsatz. Möge den rüstigen Siebzigern noch recht viele, sonnige Jahre beschieden sein.

Rinderalphütte

Der Hüttenbesuch war mittelmässig. Erfreulich ist die stets gute Mitarbeit der JO-Mitglieder bei den Ein- und Ausräumarbeiten, sowie beim Holzen. Hüttenwart Martin Möhl, dem ich seine langjährige Arbeit bestens verdanke, wurde von Fred Wirth abgelöst. Das Einvernehmen mit der Alpenossenschaft und dem neuen Senn ist gut, was zu einem grossen Teil dem diplomatischen Geschick des Hüttenchefs Fred Moser zu verdanken ist. Der Kochherd ist vom Zerfall bedroht. Als Sofortmassnahme musste das Wasserschiff ausgewechselt werden, was vom neuen Hüttenwart handwerklich einwandfrei bewerkstelligt worden ist. Die Gesamterneuerung der Kochstelle muss so bald als möglich an die Hand genommen werden. Der Sektionsvorstand traf sich im Spätherbst auf Rinderalp zu einer traktandenreichen Sitzung, wobei die über 150-jährige Behausung, welche seit 60 Jahren von unserer Sektion gemietet wird, einen schönen Rahmen bot.

Berghaus Gorneren des Vereins Philadelphia

Verbindungsmann Fred Hänni hat sich beim Erstellen des neuen Brunnen-troges tatkräftig engagiert. Für seine vielen Dienste danke ich ihm herzlich. Er gehört zu den Stillen im Lande, dem Handanlegen besser liegt als grosse Worte.

Der Winterhüttenchef: Ernst Burger

V. Bibliothek

Wer die Bibliothek kennt und nach den Sommerferien den Blick herein warf, sah sofort was fehlte: Ernst Schaer. Unser Ernst machte während 47 Jahren die Bibliothek zu dem, was sie heute ist.

Er wurde Freitag, den 22. Juli, auf seinem Spaziergang vom Tode überrascht.

Für uns ist es nun eine grosse Verpflichtung, sein Werk in seinem Sinn und Geist weiterzuführen und die Bibliothek auf dem heutigen Stand dem Club zu erhalten.

Jetzt wissen wir seine Nachschlagkartei zu schätzen, die er während Jahrzehnten erarbeitete, ohne die wir beim Suchen vieler Werke verloren wären.

Ernst wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Ueber die Benützung der Bibliothek gibt die nachstehende Aufstellung Auskunft.

	1977	1976	1975
Ausleihtage	49	49	49
Benützer	637	707	665
<hr/>			
<u>Ausleihen total</u>	1181	1317	1184
davon:			
Bücher	457	538	450
Führer	386	418	351
Karten	216	259	272
Zeitschriften	113	89	89
Panoramen, Fotos + Bilder	9	13	22
<hr/>			
<u>Neuanschaffungen total</u>	98	112	98
davon:			
Bücher	28	35	39
Führer	13	15	10
Karten	57	61	47
Panoramen	--	1	2

Herzlich danken möchte ich allen, die der Bibliothek 1977 irgendwas schenkten, sowie meinen Bibliothekskameraden für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Otto Eggmann

VI. Veteranen

Wohlgemut trat die Veteranengruppe mit ihrer fünfköpfigen Leitung den verheissungsvollen Weg ins neue Jahr an. Doch schon Mitte Januar verdüsterte sich unerwartet der Himmel: uns wurde plötzlich der Transportchef ("Chäreler") Ernst Rutz (Eintritt 1929) im 76. Altersjahr auf tragische Weise entrissen. Gegen Ende März verloren wir, kurz vor seinem 79. Geburtstag, unsern Gurtenvogt und Ehrenveteran Willy Grütter (Eintritt 1919), ehemaliger Veteranenobmann und Ehrenmitglied der Sektion Bern. Im Mai wurde der Dirigent unsrer Gesangssektion, Pascal Oberholzer, in seinem 73. Altersjahr von seinem schweren Leiden erlöst, er, der jeweils so viel zur besinnlichen Gestaltung der grossen Veteranenanstöße

beigetragen hat. Im September folgte Arthur Kohler im hohen Alter von 92½ Jahren seiner kurz vor ihm verstorbenen Gattin nach. Er war an Mitgliedschaftsjahren, mit Eintritt 1905, der älteste Veteran der Sektion. Wenige Tage vor seinem 87. Geburtstag wurde Walter Müller (Eintritt 1920) bei seiner künstlerischen Arbeit vom Tod überrascht. Am Tage nach der Jahresschlussfeier verschied nach kurzer Krankheit, zweieinhalb Monate nach seinem 90. Geburtstag, E.P. Lehmann (Eintritt 1930). Ehrend gedenken wir der verstorbenen Veteranenkameraden.

Die Halbtagswanderungen, jeweils am 1. Samstag des Monats, wurden eröffnet durch die interessante Besichtigung der Abwasserreinigungsanstalt (ARA) Stuckishaus; dem Ruf des Leiters Willy Dürrenmatt folgten nicht weniger als 58 Veteranen. Der unermüdliche Hannes Jucker schloss den Reigen im Christmonat mit 48 Teilnehmern. Die übrigen Nachmittagsbummel (11 an der Zahl) wurden meist, je nach Leistungsfähigkeit der Wanderer, in zwei Gruppen aufgeteilt, um möglichst vielen älteren Veteranen die Teilnahme zu erleichtern. Die weitere Ausbeute des Programms bildeten 15 eintägige, je 2 zwei-, drei- und viertägige Touren, ferner 4 Tourenwochen, wovon zwei auf Ski. Die Skiwanderungen nahmen ihren üblichen Verlauf, litten zum Teil unter schlechter Witterung, der auch 3 eintägige und eine zweitägige Tour zum Opfer fielen und die sich insbesondere auf die Tourenwoche im Herbst (Oberhalbstein) ungünstig auswirkte.

Die Besucherzahl des Gurtenhöcks (jeweils am 3. Samstagnachmittag) bewegte sich zwischen 46 (Juni) und 75 (August). Die Teilnehmer am Aufahrtstreffen (20) sowie an der BaBeBiSo-Zusammenkunft (10) rekrutierten sich zur Hauptsache aus einsatzfreudigen Veteranen. Rekordzahlen brachten die beiden Veteranengrossanlässe: der Veteranentag im Krummholzbad (Heimisbach) vereinigte 102 Veteranen, an der Jahresschlussfeier in der Inneren Enge in Bern waren 123 zugegen.

Einzelheiten über durchgeführte Touren und Anlässe können den entsprechenden Berichten in den Clubnachrichten entnommen werden.

Das neue, wie bisher in verdankenswerter Weise von Willy Dürrenmatt gedruckte Verzeichnis der Veteranengruppe konnte an der Jahresschlussfeier verteilt werden; es enthält die Namen sowie weitere wünschbare Angaben von über 170 rührigen Veteranen, von denen vier das 90. Altersjahr überschritten haben.

Herzlichen Dank gebührt all den unermüdlichen Mitarbeitern, die sich unentwegt zum Wohle der Veteranengruppe oder in uneigennütziger Weise für einzelne hilfsbedürftige Veteranen einsetzen; herzlicher Dank all denen, die selbstlos den "Topf (Veteranenkasse) am Kochen halten", sei es durch Verzicht auf Tourenleiterentschädigungen, sei es in Form von Spenden. All diese Zuwendungen an die Veteranenkasse kommen auf irgend eine Art und Weise wieder den Veteranen zugute, sei es um Freude zu bereiten oder um Leid zu lindern; es liegt ein grosser Segen darin.

Und nun wollen wir guten Mutes dem neuen Jahr entgegensehen. Das reichhaltige Programm ist vielgestaltig mit dem Ziel, jedem Veteran, seinen Fähigkeiten, Leistungen und Kräften entsprechend, etwas bieten zu können, damit er frohe und erholsame Stunden in Natur und Bergwelt sowie im Kreise seiner Veteranenkameraden erleben darf.

Der Veteranenbändiger: Albert Meyer

VII. Jugendorganisation

Nebst der deutlich zu kurz gekommenen Tourentätigkeit gilt es, etliche Ereignisse zu vermerken, etliche rückblickende Gedanken anzufügen. Der Jahresbericht gibt die Gelegenheit, solches zu tun.

Mitgliederbestand am 1.1.77	131 Bu	54 Mä
Freiwillige Austritte	6	3
Tödlicher Bergunfall	1	-
Uebertritte in die Sektion	14	7 (SFAC)
Nichtbezahlen des Jahresbeitrags 77	7	4
Neueintritte	23	8
Uebertritte aus anderer JO	-	1
Mitgliederbewegung	-5	-5
Mitgliederbestand am 1.1.78	126 Bu	49 Mä
Totalbestand der JO am 1.1.78		175
Wochenendtouren und -kurse	20 Ski	21 Berg
Tourenwochen	1 Ski	4 Berg
Total Teilnehmer	157 Ski	247 Berg
Teilnehmer an JO-Touren, -kursen u. -wochen		404

Christian Bertschi (1955) stürzte auf einer Privattour im Abstieg von der Mittagfluh Guttannen tödlich ab. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

19 pendente Eintritte (d.h. die Kandidaten haben die Eintrittstour noch nicht absolviert) zeugen von einer gewissen Unschlüssigkeit (man könnte sich ja mal anmelden). 4 Angemeldete versuchen bereits seit mehr als einem Jahr, eine ihnen zusagende Eintrittstour zu finden! Die JO ist nicht für die da, die nichts von ihr wollen! Aber auch "alteingesessene" JO-ler zeigen plötzlich diese Unschlüssigkeit. Etliche Touren mussten wegen zu kleiner Teilnehmerzahl ausfallen, und es ist einigen JO-Leitern nicht zu verargen, wenn sie sich von solchen "Vilich-jäh, aber äüä nid JO-lern" zu distanzieren beginnen. Am meisten betrübt mich, dass dieser manchmal bereits zum eigentlichen Desinteresse gewordenen Unschlüssigkeit klassische Berg- und Skitouren zum Opfer fallen. Ich bin nicht der einzige JO-Chef, der sich beklagt, dass Ski(hoch)-touren und klassische Bergtouren sich nicht mehr allzu grosser Beliebtheit erfreuen. Das Problem scheint also grundsätzlicher Art zu sein und kann nicht als spezifisch bernisch abgetan werden.

Ist es da erstaunlich, wenn die betroffenen Leiter nicht (mehr) mit ganzem Herz und ganzer Seele dabei sind? Ist es da verwunderlich, wenn ein ungerades Mal ein Leiter zu seinen Gunsten entscheidet? Selbstverständlich haben die JO-ler ein feines "Gschpüri" für einen solchen Stimmungsumschwung. Ist es da aber gerechtfertigt, dass böse JO-Mäuler hintendurch von einem "Laueribetrieb" zu sprechen beginnen? Klagen, Kritik jeder Art, Anregungen, sozusagen Lob und Tadel, würde ich äusserst gerne direkt aus erstem Munde entgegennehmen. Auch dafür bin ich als JO-Chef da. Es geziemt sich nicht für angehende Bergsteiger, Gerüchte zu verbreiten - auch nicht, wenn es sich "nur" um den JO-Abend handeln sollte - oder in Stimmungsmache zu machen.

Gerne möchte ich den JO-lern zugestehen, dass das verdrehte Wetter ihren Missmut erregt und ihre Geister verwirrt hat. Dann nämlich wäre eine automatische Besserung im neuen Jahr nicht ausgeschlossen. Ganz dem Petrus überlassen konnten wir JO-Leiter dies aber nicht. Wir sind zu-

sätzlich der Meinung, dass das Tourenangebot ganz einfach zu gross gewesen (72 Anlässe auf dem Programm) und eine gewisse Uebersättigung eingetreten ist. Wir sind also etwas gesundgeschrumpft, aber nicht so stark, dass damit eine Mutlosigkeit unsererseits zu beweisen wäre. Bergsteigen heisst nicht nur Klettern, heisst nicht nur 6er und Bohrhaken im Klettergarten oder Trittleitern im senkrechten Eis. Bergsteigen heisst mitunter auch Geröllstampfen, Schnee in der Mittagshitze, Stufenschlagen, Nassschneestollen an den Steigfellen, Rucksäcke über lange Hüttenwege schleppen, Schneehöhlen graben, dem Sturm und der Kälte trotzen, Nebelübungen- die Liste ist lang. Die geistige Reife zur Meisterung unvorhergesehener Situationen holt man nicht drei Meter über dem Gras im Ueberhang und die nötige Trittsicherheit nicht auf den Trampelpfaden des Klettergartens.

Die Technik ist das eine und selbstverständlich absolute Voraussetzung: das andere ist die innere Bereitschaft, meinetwegen die Liebe zum Berg in all seinen Erscheinungsformen, die nicht in "Jugend + Sport- Unterrichtseinheiten" gelernt werden kann, die langsam heranreift und sich möglicherweise erst nach Jahren voll auszuwirken beginnt. Wir möchten nicht Sportkletterer züchten, die den Weg zum Einstieg und den Abstieg als Totzeit betrachten. Natürlich ist es auch angenehmer und leichter, nur bei günstigsten Verhältnissen und schönstem Wetter zu einer Hochtour aufzubrechen. Aber die reichsten Erfahrungen sammelt man dabei bestimmt nicht. Und schlussendlich wirkt nur das Verzichten am Berg nachhaltig und nicht das Verzichten daheim im warmen Clublokal. Mit diesen teilweise harten, sicher aber auch anspornenden Worten möchte ich die Rückschau schliessen.

Vier JO-Leiter traten auf Ende Jahr zurück. Die JO dankt Samuel Ruchti, Andreas v. Waldkirch, Andreas Reinhard und Hansueli Müller für die geleisteten Dienste. Besonders Samuel Ruchti hat mit Hingabe dem Bergsteigen anverwandte Arbeit geleistet. Viele Feste, viele Anlässe wären ohne seine Aufführungen und Singrunden blass geblieben. Samuel hat als JO-Leiter, als langjähriger JO-Tourenchef und als Bergsteiger im klassischen Sinn viel für die JO getan.

Als neue JO-Leiterin ist Barbara Zürcher gewählt worden.

Ein weiterer Dank geht auch an die JO-ler, die den Versuch der eigenen JO-Zeitung gewagt haben. Leider mussten auch sie offenbar vor der Passivität ihrer Mit-JO-ler kapitulieren. Gerne sähe ich einen - wie er ehemals benannt wurde - JO-Redaktor, der als Instrument die "JO-Ecke" in den Clubnachrichten kostenlos und umdrucksorgenfrei zur freien Verfügung hat.

Ein besonderer Dank gehört den JO-lern, die sich im Mäniggrund während fünf bis sechs Tagen blutige Blasen geholt haben. Im unwettergeschädigten Gebiet konnten etwa 450 Arbeitsstunden geleistet werden.

Zweifellos habe ich mir mit diesem Jahresbericht "etwas Luft gemacht". Hoffentlich lesen ihn auch einige JO-ler.

Mit meinem herzlichsten Dank an alle JO-Kameraden (und selbstverständlich auch immer -innen) und an die Sektion

der JO-Chef Kurt Wüthrich

VIII. Subsektion Schwarzenburg

1. Tourenwesen

Launische Wetterverhältnisse bewirkten ein ziemliches Schrumpfen unseres Tourenprogramms 1977.

Ins Wasser fielen vor allem die Frühlings- und Sommertouren.

Skitouren: total 13 Teilnehmer

- Mt. Rogneux
- Skitourenwoche Hinterrhein

Eis- und Klettertouren: total 55 Teilnehmer

- Abendtraining - Schwarzwasser
- Balmhorn - Altels
- Gastlosen
- Wildhorn über Germannrippe
- Engelhörner
- Tourenwoche im Trientgebiet

Der Fortbildungskurs (Fels, Eis, Rettung, erste Hilfe) wurde mit 18 Teilnehmern im Hotel Steingletscher durchgeführt.

Unsere Subsektion wird auch in der kommenden Sommersaison solche Kurse organisieren, und ich hoffe, dass unsere aktiven Klubkameraden rege davon profitieren werden.

2. Versammlungen

An der Hauptversammlung vom 11. Februar wurde der Vorstand in der gleichen Besetzung bestätigt.

Anlässlich der Hauptversammlung vom 7. Oktober beschlossen die anwesenden Mitglieder, 3 Lawinensuchgeräte zu kaufen. Peter Aebischer spendete unserer Subsektion ein weiteres dazu.

3. Mutationen

Neueintritte: 2 Austritte: 2

Mitgliederbestand Ende 1977: 75

Der Präsident: Gerhard Remund

X. Foto- und Filmgruppe

Das Jahr verlief für die Foto- und Filmgruppe ziemlich ruhig. Wir haben uns bemüht, das an der letzten Hauptversammlung gutgeheissene Programm durchzuführen. Aus verschiedenen Gründen wurden indessen Verschiebungen oder Aenderungen erforderlich, so dass sich folgende Tätigkeit ergab:

11. Januar: Kegelabend mit Nachtessen im Rest. Waldhorn, Bern.
 8. Februar: Nachtaufnahmen in der Altstadt von Bern unter der Führung unseres technischen Leiters Toni Vogel.
 8. März: Projektor-Vorführung.
 19. April: Dia-Besprechung.
 10. Mai: Besuch im Foto-Atelier Graficolor, Bern.
 25. Juni: Bergblumenaufnahmen im Oldenalpgebiet. Obwohl Petrus uns an diesem Samstag für Bergblumenaufnahmen nicht besonders günstiges Wetter bescherte, durften wir trotzdem einen sehr interessanten und lehrreichen Tag erleben. Unserem Clubkameraden Walter Allemann danken wir auch an dieser Stelle für seine ausgezeichnete Führung und die uns offerierte leibliche Stärkung.
- Juli und August: Ferien.
10. September: Blitzlichtaufnahmen im Atelier. Nochmals herzlichen Dank dem charmanten Modell.

11. Oktober: Rucksackerläsete.

8. November: Dia-Besprechung zwecks Zusammenstellung eines Vortrages.

13. Dezember: Hauptversammlung. Anschliessend Dia-Vortrag von Walter Allemann über die Griechenlandreise der Senioren.

Allen Helfern, die zur Durchführung unserer Veranstaltungen beigetragen haben, danke ich ganz herzlich.

Im Laufe des Jahres haben wir durch den Tod die Mitglieder Edwin Weber und Fritz Iseli verloren. Wir werden diese lieben Kameraden in bester Erinnerung behalten. Den Angehörigen sprechen wir unser tiefstes Beileid aus.

Als neue Mitglieder durften wir die Clubkameraden Albrecht Vogel und Heinz Wenger aufnehmen. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung in der Foto- und Filmgruppe.

Der Vorstand setzte sich 1977 wie folgt zusammen: Präsident: Fritz Gränicher, Vizepräsident, Materialverwalter und Chef Dunkelkammer: Alois Rohner, Technischer Leiter: Toni Vogel, Kassier: Ernst Grundbacher, Sekretär: Jacques Graf, Lesemappe: Emil Tschofen. Als Rechnungsrevisoren amtierten Konrad Schum und Rudolf Jaggi.

Allen Clubkameraden, die sich im Berichtsjahr in irgend einer Weise für die Foto- und Filmgruppe eingesetzt haben, sei hier der beste Dank ausgesprochen. Ein besonderer Dank gilt den Kameraden vom Vorstand und insbesondere unserem technischen Leiter, Toni Vogel, der uns immer mit gutem Rat zur Seite steht. Ferner danken wir der Muttersektion für ihr Verständnis und den wertvollen Jahresbeitrag.

Schliesslich gilt mein Dank all jenen, die ihre Treue zur Foto- und Filmgruppe mit ihrem regelmässigen Besuch unserer Monatsversammlungen unter Beweis stellen. Ich hoffe gerne, dass sich ihnen im kommenden Jahr zahlreiche weitere Clubkameraden anschliessen werden. Es dürfte ja auch in der Fotografie so sein, dass man nie ausgelernt hat. Zudem werden unsere Veranstaltungen um so interessanter, je mehr Mitglieder daran teilnehmen. Im übrigen sind wir auch keine Vereinigung, die ausschliesslich Meisterfotografen vorbehalten ist; ganz im Gegenteil, alle Clubmitglieder sind herzlich willkommen.

Wir werden uns auch im kommenden Jahr bemühen, möglichst allen Mitgliedern etwas bieten zu können, sei es zur Förderung der fotografischen Kenntnisse oder zur Pflege der Kameradschaft. In diesem Sinne wünsche ich für das nächste Jahr allen Mitgliedern frohe Stunden in der Foto- und Filmgruppe und viel Freude bei der Pflege unseres schönen Hobbys.

Der Präsident: F. Gränicher

Berichte

5. Langlauf-Clubrennen in Heimenschwand/Chrüzweg, 28. Januar 1978

Einmal mehr fand bei besten Schneeverhältnissen das bereits zur Tradition gewordene Clubrennen statt. Wenn auch wegen vielerorts fehlendem Schnee und damit verbundenem Trainingsrückstand nicht ganz die Teilnehmerzahl der letzten Jahre erreicht werden konnte, so darf sich die stattliche Zahl von 80 Läuferinnen und Läufern doch sehen lassen. Der vorgesehene Austragungsort Grosshöchstetten musste wegen der allzu dünnen Schneeschicht fallengelassen werden, doch fanden wir im prächtigen Langlaufgelände von Süderenmoss/Chrüzweg bei Heimenschwand eine geradezu ideale Ersatzloipe. Trotzdem der Parcours anstrengender war als in